

Sozialverhalten – in unserem Teamsport

Ein Begriff, der immer mehr in den Vordergrund tritt. Soziale Kompetenz beschreibt den Umgang miteinander und die Art und Weise, wie mit Problemen im Team oder dem Umfeld umgegangen wird. Dazu gehören tänzerische aber auch private Sorgen und Nöte. Die Aufgaben eines Trainers (Vorstandes) sind so vielfältig und die gesellschaftspolitische Verantwortung der Vereine wächst immer weiter an. Sämtliche Ansprüche kann niemand erfüllen, jeder Trainer aber auch Sportler und Eltern, sollten aber über gewisse Problematiken nachdenken.

Die Texte geben meine eigene Meinung wieder, sind diskutabel und erweiterbar. Über Anregungen freue ich mich. Dazu noch ein Hinweis: Ich überziehe und provoziere bewusst und ironische Texte sind (hoffentlich) als solche erkennbar.

Zur Bildung einer tänzerischen Persönlichkeit gehören neben einer Vielzahl wichtiger Entwicklungen (z.B.: Selbstvertrauen oder Kritikfähigkeit) insbesondere das korrekte Sozialverhalten im Team.

Jeder von uns, ob Erwachsener oder Kind, muss täglich lernen, sich im Umgang mit Menschen „sozialverträglich“ einzubringen und einzuordnen. Schnell wird man von anderen Mitmenschen in eine soziale Ecke gestellt, wo man eigentlich nicht hin wollte. Hier raus zu kommen ist oft sehr schwierig.

Kinder und Jugendliche kommen zu uns in den Verein aus dem Antrieb: "Ich will tanzen – Ich will Sport machen". Andere Komponenten, (z.B. Zeitaufwand, Fahrstrecke, Pünktlichkeit usw.), die mit einem Eintritt in ein Tanzteam verbunden sind, werden von den Kids und auch von deren Eltern meist unterschätzt. Deshalb sollte jedem "Neuzugang" in einem persönlichen Gespräch deutlich erklärt werden, dass Teamfähigkeit und korrektes Sozialverhalten die Grundvoraussetzungen für ein harmonisches Klima in der Gruppe sind. Ohne ein vernünftiges Klima wird der Gardetanzsport keine Freude bringen. Dieses Gespräch sollte immer wieder erneuert werden und bei keiner Gruppenbesprechung oder beim Elterntreffen fehlen.

Nur über ein gutes Vereinsklima ist der sportliche Erfolg auf Dauer gesichert und einfacher zu erreichen. Zur „Mannschaft“ zählt hierbei nicht nur das Team und Trainer, sondern das gesamte Umfeld. Vereinsführung, Trainer, Betreuer, Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde können über verschiedene Aktivitäten ins Teamgeschehen eingebunden werden.

1. Pünktlichkeit

- Das Team wartet auf mich
- Ohne mich ist das Team nicht komplett
- Meine Unpünktlichkeit stört das gesamte Team
- Mein Fehlen erschwert das Einstudieren der Tänze
- Durch mein Fehlen werden unnötige Wiederholungen nötig
- Durch mein Fehlen wird der Fortschritt der Tänze verschoben

2. Zuverlässigkeit

- Ich versuche kein Training zu versäumen. Es ist unfair Training leichtfertig abzusagen, weil mein Trainer sich vorbereitet und Zeit investiert.
- Ich sage ab, wenn ich nicht zum Training kommen kann. Mein Trainer und mein Team sorgen sich, wenn ich nicht zum Training erscheine.
- Gehe ich nicht zum Training, blockiere ich nicht nur meine Lernziele, sondern auch das Team.
- Nur im Training lerne ich und mein Team das Tanzen. Wollen wir erfolgreich sein, müssen wir gemeinsam trainieren. Ich weiß, dass die Kette nur so stark ist, wie das schwächste Glied in der Kette.
- Fehle ich öfters, stelle ich meine Teamfähigkeit und mein Interesse in Frage.

3. Freundlichkeit - Teamfähigkeit

- Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich.
 - Das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir den Gardetanzsport.
 - Ich kann nicht jede gleich gern mögen, akzeptiere aber jede Mannschaftskameradin.
 - Es ist für mich einfach nett und freundlich zu sein. Beispiel: Ich grüße Kinder und Erwachsene, die ich kenne.
 - Das Umfeld wird nicht nur mich, sondern auch mein Team für meine Freundlichkeit mögen. Bin ich unfreundlich, schade ich meinem Team.
 - Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich tanzen lernen und die Ziele erreichen.
 - Gardetanzsport ist ein Mannschaftssport. Schaffe ich es allein zu gewinnen? Nein! Jede auf der Tanzfläche muss dieses Ziel verfolgen und sich ins Team einbringen.
 - Wie Tanzen wir erfolgreich.? Indem ich mich regelmäßig zuhause vorbereite und die mir gezeigten Dehnübungen und Tanzschritte lerne. Nur so kann ich meiner Gruppe weiterhelfen.
 - Im Training und bei Auftritten gebe ich immer 100%. Ich bin ein wichtiger Teil des Teams und stelle mich vollständig in den Dienst der Mannschaft. Unsere Tanzgruppe ist ein Uhrwerk, fehlt nur das kleinste Zahnrad, kommt es zum Stillstand.
- Einer für alle, alle für einen ist ein Grundsatz den wir alle im Team umsetzen.**

4. Umwelt und Sauberkeit

- Ich gehe pflegsam mit dem Kostümen um. Die Trainingsräume und alle anderen Auftrittsräume will ich so verlassen und vorfinden, wie ich es gerne selbst haben möchte.
- - Der vernünftige Umgang mit Vereinseigentum, Perücken, Schuhe, und Kulissen ist für mich eine Selbstverständlichkeit.
- Als Gast bei anderen Vereinen gelten die genannten Grundsätze noch stärker. Bei Verfehlungen gegen die Sauberkeitsgrundsätze schade ich nicht nur meinem Team, sondern auch meiner Gruppe und unserem Verein.

Der Star ist die unsere Tanzgruppe - Teamsport schult soziales Verhalten

Bei uns gibt es keinen einzelnen Star, wir alle sind die Stars - nur in der Gemeinschaft sind wir stark.

5. Kritikfähigkeit - Diskussionen

- Ich überprüfe mein Teamverhalten ständig.
- Kritik an meine Verhaltensweisen nehme ich ernst.
- Ich kann ungerechtfertigte Kritik jederzeit in Gesprächen zurückweisen.
- Ich habe schlecht getanzt, verliere aber nicht den Willen fleißig zu trainieren, um meine Leistung zu verbessern.
- Das frühzeitige Ansprechen und das Diskutieren von Teamproblemen helfen dem Team und mir.
- Ich akzeptiere auch, dass mich der Trainer mal kritisiert. Durch Trainingsfleiß überzeuge ich, dass ich zum Team gehöre.

6. Hilfsbereitschaft

- - Ich helfe jedem aus dem Team, wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet.
- Bittet mein Verein um Hilfe (z.B.: Gruppenarbeit), helfe ich im Rahmen meiner Möglichkeiten.
- - Ich biete mich beim Kulissenbau gerne an.
- Ich übernehme das Wegräumen von und Trainingshilfen bei Spiel und Training.
- Ich akzeptiere auch schwächere Teammitglieder und gebe Tipps, damit sie sich verbessern können.
-

7. Fairplay

- Ich verhalte mich stets freundlich und korrekt zu meinen Teamkolleginnen.
- In meinem Team tanzt jeder. Bei Fehlern unterstütze ich jeden einzelnen im Team, damit es beim nächsten Versuch besser klappt.

8. Ehrlichkeit

- Mein Trainer verträgt Ehrlichkeit. Habe ich mal keine Lust zum Training, kann ich das sagen.
- Lügen schaden dem Vertrauensverhältnis. Lügen haben kurze Beine.
- Ich weiß, dass mein Trainer viel Freizeit für unser Team investiert, oft weite Wege fahren muss und ich finde es unmöglich wenn ich nicht zur Trainingseinheit erscheine.
- Viele Menschen opfern für mich ihre Freizeit, dann haben sie auch ein Recht auf eine gute Leistung von mir, ich komme freiwillig und bin von niemanden gezwungen worden.
- Ich weiß, dass "keine Zeit" keine gute Ausrede ist, keine Zeit heißt in Wirklichkeit "keinen Bock", ich habe kein Interesse.
- Habe ich keinen Bock auf Training heute, spreche ich darüber und es geht mir dann besser.

Diese Punkte schulen mich auch für mein Leben!